



Erinnern Sie sich noch an das Editorial der letzten D-News mit dem Titel „Eine Schnapsidee“? Im Anschluss an das Versprechen unserer Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey, Libyen bei seinem Kampf gegen die Minen zu helfen, war darin von unserer begründeten Hoffnung die Rede, dass ein Minenräumungsgerät von Digger, das zum dama-

### EDITO – SOLLEN WIR AM BALL BLEIBEN?

ligen Zeitpunkt im Tschad im Einsatz war, nach Libyen versetzt würde. Anstatt unsere Maschine für viel

Geld in die Schweiz zurückzutransportieren, hätte sich hier eine ideale Gelegenheit ergeben, sie vom Tschad über die Grenze nach Libyen zu bringen. Sie hätte ihren Betrieb unmittelbar aufnehmen können. Alle Voraussetzungen für einen absoluten Erfolg dieser Minenräumungsaktion schienen erfüllt. Waren wir zu zuversichtlich? Möglicherweise. Hatten wir bei unserem Angebot eine zu einseitige Sichtweise? Vielleicht. Es bringt nichts, sich im Nachhinein den Kopf zu zerbrechen. Freuen wir uns lieber darüber, wie schnell der Bund sein Versprechen gehalten und die Vereinten Nationen direkt finanziell unterstützt hat. Und hoffen wir, dass der willkommene Geldsegen in diesem schwer gebeutelten Libyen eine schnelle und effektive Entminung ermöglicht ...

Können wir vielleicht trotzdem damit rechnen, dass unsere Stiftung ein Partner in dieser Region wird? Wir müssen zugeben, dass unsere Chancen zurzeit gering erscheinen. Dagegen ist unsere Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hervorragend, wenn man sie anhand der kürzlichen Operation im Tschad, die von der DEZA finanziert wurde, beurteilt. Es ist davon auszugehen, dass der Bund früher oder später erneut auf unsere Dienste zurückgreifen wird, denn die Minenräumung bleibt eine immense Aufgabe. Und daher lautet unsere Antwort: Ja, wir bleiben am Ball!

Charles Seylaz

Es kommt nicht sehr häufig vor, dass uns ein Kunde nach dem Kauf einer Maschine auf dem

### SENEGAL – REAKTIONEN, DIE UNS BEFLÜGELN!

Laufenden hält, was ihren Einsatz vor Ort betrifft. Was getreu dem Sprichwort „Keine Neuigkeiten sind gute Neuigkeiten“ ja auch in Ordnung ist. Manchmal erhalten wir aber doch eine Rückmeldung, die es uns ermöglicht, die Arbeit unserer Maschinen nachzuvollziehen. Und genau das ist im Senegal mit dem DIGGER D-3 passiert, der von der humanitären Organisation Handicap International angeschafft wurde. Für den Einsatz dieser Maschine haben wir vor Ort Bediener ausgebildet (siehe auch unsere D-News August 2011). Die Presseagentur IRIN AFRIQUE (ein Dienst der Vereinten Nationen, der mit der Koordination von humanitären Angelegenheiten betraut ist) hat uns diese Informationen in einem Artikel (\*), der sich speziell mit dem Einsatz unserer Maschine beschäftigt, zukommen lassen. Jean-François Lepetit, Leiter des Minenräumungsprogramms im Senegal von HI, hat das so ausgedrückt: „Nach nur einer Woche mit dem DIGGER D-3 haben wir bereits genauso viel Arbeit geschafft wie in den letzten sechs Monaten [ohne die Maschine].“



Aus Erfahrung wissen wir, dass der Einsatz unserer Maschinen die Effektivität vor Ort vervielfacht. Hier aber hat das erstmalig ein Kunde offiziell in den Medien erwähnt, noch dazu in einem Kommunikationsdienst der Vereinten Nationen.

Bei der Stiftung Digger zu arbeiten, wird eben manchmal auch gewürdigt. Wir arbeiten in einer schwierigen Welt voller Tücken – und gelegentlich werden unsere Nerven auf eine harte Zerreihsprobe gestellt. Dann müssen wir darauf achten, uns nicht entmutigen zu lassen. Es sind Erfahrungsberichte wie dieser Artikel, die uns wieder Kraft und Vertrauen geben und uns erneut mit explosiver Motivation an die Arbeit gehen lassen... Resonanzen unserer Erfolge sind die Daseinsberechtigung unserer Stiftung Digger.

\*Link zum Artikel: <http://www.irinnews.org/report.aspx?reportid=93932>

# „DIE ERGEBNISSE HABEN UNSERE KÜHNSTEN ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN“

Mitte Dezember 2011 startete Digger einen Aufruf in der Sendung **Chacun Pour Tous** auf RSR1

Als ich Anouk Wehrli (Mitarbeiterin bei RSR1) die gesamte Liste der Gegenstände, die wir bei Digger brauchen, vorlas, antwortete sie mir: „Nun ja, das ist aber ziemlich... ausgefallen, um was Sie da alles bitten! Ich werde mein Möglichstes tun, aber versprechen kann ich Ihnen nichts.“ Und sie erstellte eine Zusammenfassung für Jean-Marc Richard, der unsere Bitten eine Woche lang über den Äther des Ersten Programms schickte. Jedes Mal erinnerte er die Hörer an das, was die Arbeit von DIGGER DTR so beeindruckend, hilfreich und unverzichtbar macht!

Und er hat diese Botschaft so gut vermittelt, dass die Ergebnisse unsere kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Zugwinden, Schweißgeräte, die unterschiedlichsten und ausgefallensten Werkzeuge, spezielle Schränke, Fahrzeuge usw. – fast alles war dabei... und noch viel mehr, Dinge, nach denen wir gar nicht gefragt hatten. So hat beispielsweise ein Unternehmer aus dem Kanton Waadt unter anderem Garderoben angeboten... und ein Luxusmenü für unsere drei begeisterten Mitarbeiter! So viel Grosszügigkeit berührt uns und macht uns zutiefst dankbar.

Unsere einzige Möglichkeit, Ihnen allen unsere Dankbarkeit zu zeigen, besteht darin, Ihnen zu versichern, dass Ihre Spenden bei uns gut aufgehoben sind. Wir werden weiterhin hart arbeiten und uns leidenschaftlich für die Opfer von Antipersonenminen einsetzen.

Ein Teil des gesammelten Materials



## TECHNIK – DIE NEUE FRÄSE „TWIN-PIKES“

Jahre gewonnenen Erfahrungen mit Werkzeugen des Typs „Tiller“. Das Hauptmerkmal des neuen Konzepts besteht darin, dass es jetzt zwei identische Spitzen gibt, die auf einem Träger miteinander verbunden sind und unserer Maschine zum Spitznamen „Twin-Pikes“ verholfen haben. Was vielleicht wie ein Detail aussieht, bringt dem Konzept in Wirklichkeit all seine Vorteile. Zum einen wurde die Zahl der Greifer halbiert, was die Montage- und Reparaturarbeiten deutlich einfacher macht. Zum anderen sind die Greifer jetzt doppelt

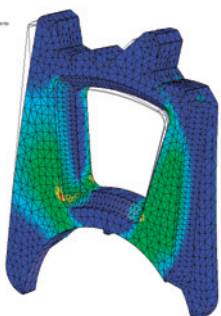
Die neue Entminungsfräse von Digger basiert auf den im Laufe der letzten

so stark (4 cm anstatt 2 cm), sodass die Biegesteifigkeit gesteigert und die Ermüdung des Stahls reduziert werden konnte, ohne das Gesamtgewicht zu erhöhen. Was die Minen betrifft, so bietet das neue Gerät eine reduzierte Frontalfläche. Strukturelle Beanspruchungen in Verbindung mit dem Explosionsdruck werden somit reduziert. Die Greifer sind so um die Mittelwelle angeordnet, dass der Abstand zwischen ihnen so gross wie möglich ist und das Risiko von Kollateralschäden infolge des Auslösens einer Mine so gering wie möglich gehalten wird. Hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit der Struktur wurden keinerlei Kompromisse gemacht. Die Mittelwelle besteht aus einem Stahl, der hervorragende Schweißbarkeit und hohe Widerstandsfähigkeit mit einer Wandstärke von 4 cm kombiniert. Die Biegesteifigkeit der Fräse konnte so deutlich gesteigert werden, während gleichzeitig die Gefahr, dass das Werkzeug im Fall des Auslösens einer Panzerabwehrmine beschädigt wird, minimiert wird.



### DER «TWIN-PIKES» IN ZAHLEN:

- Steifigkeit der Greifer..... +38%
- Dem Explosionsdruck ausgesetzte Fläche..... +42%
- Surface au souffle..... -18%
- Abstand zwischen den Greifern..... +69%
- Montagezeit..... -36%



Mosambik ist eines der ärmsten Länder Afrikas und der Welt überhaupt. Einen traurigen Rekord verzeichnet es auch damit, dass es am stärksten von der Verseuchung durch Antipersonenminen betroffen ist...

Dennoch könnte es aber zum nächsten grossen Hoffnungsschimmer für Afrika werden, was den Kampf gegen die Minen anbelangt!

APOPO, ein bereits seit Jahren in dieser Region tätiges gemeinnütziges Unternehmen, ist überzeugt: Das Land könnte nach fast zwanzig Jahren Entminungsarbeiten bis 2014 vollständig gesäubert sein.

Warum ausgerechnet 2014? Weil es sich hier um eine Frist handelt, die bereits verlängert wurde und bis zu deren Ablauf Mosambik sich durch die Unterzeichnung des Ottawa-Abkommens verpflichtet hat, die Minen auf seinem Gebiet komplett zu beseitigen.

Laut APOPO ist dieses Ziel realistisch und auch realisierbar, wenn hierbei mehr mechanische Hilfsmittel zum Einsatz kommen. Wir haben angeboten, gemeinsam an dieser Front zu kämpfen und nach Möglichkeiten zu suchen, ein Projekt ins Leben zu rufen, welches es APOPO erlaubt, mit einem DIGGER D-3 zu arbeiten.

Und was genau ist APOPO? Eine Nichtregierungsorganisation, die auf jeden Fall einzigartig ist mit ganz besonderen Helfern arbeiten: Ratten! Diese sind unfehl-

bar und deren nützlichen Nasen mit baren Riecher werden

darauf trainiert, Minen zu finden. Diese Tätigkeit stellt für sie keinerlei Gefahr dar. Somit ist klar, dass die Kombination von Ratten und Maschinen die perfekte Lösung ist. Was das Marketing betrifft, so könnte man von der Synergie APOPO/DIGGER DTR sprechen!

Stellen Sie sich nur einmal vor, wie sich ein Erfolg auf alle anderen afrikanischen Länder auswirken würde, die ebenfalls von dem Minenproblem betroffen sind.

## PROJEKT MOSAMBIK – MASCHINEN UND RATTEN GEGEN MINEN!

Zu wissen, dass es Mosambik, einem der ärmsten und am stärksten verminnten Länder, gelungen ist, die Frist seiner Verpflichtung im Kampf gegen die Minen einzuhalten... Um dieses Projekt einer vollmechanisierten Arbeit realisieren zu können (Gesamtbudget für das erste Jahr: 1,3 Millionen CHF), hat Digger das Rennen um die Finanzierung aufgenommen und bereits viele Anfragen an unterschiedliche Institutionen und Städte in der Schweiz geschickt.

Für Mosambik ist es die letzte Chance, sein Ziel zu erreichen. Unmöglich ohne Maschine.

Hoffen wir, dass unsere Appelle auf Gehör stossen, denn leider beobachten wir im Bereich der Entminung seit einem Jahr einen deutlichen Rückgang der Mittelbereitstellung seitens nationaler und internationaler Stellen.



**APOPO  
MOSAMBIK**

### FAQ (Fragen und Antworten) – „WER SIND DIE KUNDEN VON DIGGER DTR?“

- Regierungen oder Regierungseinrichtungen wie beispielsweise die Centres Nationaux de Déminage (CND, nationale Zentren für Entminung).
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und kommerzielle Anbieter von Entminungen.

Erstere können ihre eigenen Minenräumer (häufig das Militär) haben oder NGOs oder kommerzielle Unterneh-

men beauftragen. Letztere können über eigene Maschinen verfügen und im Auftrag einer lokalen Regierung oder internationaler Organisationen wie beispielsweise der Vereinten Nationen arbeiten.

In den meisten Fällen sind es die Regierungen oder die CND, die bestimmen, ob bei ihren Ausschreibungen Maschinen mit angeboten werden sollen oder nicht.



Anfang Dezember 2011 besuchte Jean-Marc Richard mit seiner Radiosendung „Les Zèbres“ (Die Zebras) DIGGER DTR, genauer gesagt die Digger-Expo, um junge Menschen für die Problematik der Antipersonenminen und die Wichtigkeit der Entminnung zu sensibilisieren.

Kinder kennen Kriege, Angriffe, Explosionen und Gewalt durch Bilder in den Medien – aber auch durch die Kriegsspiele, die sie am PC oder mit ihren Konsolen spielen. Die Sendung von RTS hat sich mit dem Thema Krieg beschäftigt, um sich zu distanzieren und zu einer Diskussion anzuregen.

## BEI DER EXPO-DIGGER MACHTEN DIE „ZEBRAS“ EINE GUTE FIGUR!

Bei DIGGER DTR „reparieren“ wir den Krieg. Die kleinen „Zebras“ aus Tavannes haben eine sehr konkrete Seite der Personenschäden entdeckt, die durch das Übel der Minen verursacht werden. Nach dem Besuch der Expo bei DIGGER DTR, wo Entminnungsmaschinen hergestellt und Minenräumungsprojekte durchgeführt werden, konnten die Schüler die Realität des Krieges sehr gut nachvollziehen. Die Vorschulkinder hatten interessanterweise eine lebhaftere Vorstellung von der Monstrosität des Krieges und waren viel entsetzter, „weil sie noch nicht durch die Verharmlosung, wie sie durch Kriegsspiele erfolgt, abgestumpft sind“, stellte Jean-Marc Richard fest. Die Sechstklässler waren überrascht von der Atmosphäre dieses Ortes, der sie in ihrer eigenen Umgebung der harten Realität so nahe brachte.

Quelle: Journal du Jura



**DNEWS**<sup>23</sup>  
Quartalsnachrichten der Stiftung DIGGER

MÄRZ 2012

### REDAKTION

Charles Seylaz  
Frédéric Guerne  
Antoinette Zünd

### ÜBERSETZUNG

Tradeo

### INFOGRAFIE

Thomas Dalla Piazza

### FOTOS

Mosambik: APOPO  
Andere: DIGGER DTR

### GRAPHIK

Skaï Design

### STIFTUNG DIGGER

Pierre-Pertuis 28, Postfach 59  
CH-2710 Tavannes

Tel. +41(0)32 481 11 02

www.digger.ch

info@digger.ch

PK 10-732824-2



## DIE EXPO-DIGGER EMPFÄNGT IHREN 1000. BESUCHER

Am 16. Dezember 2011, nur sieben Monate nach ihrer Eröffnung, konnte sich die Digger-Expo über ihren 1000. Besucher freuen. Bei strömendem Regen, welcher der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch tun konnte, erhielt Gilles Bandelier von unserer Führerin Béatrice Guerne ein „explosives“ Diplom und den echten Digger-Helm, mit dem er sich dann auch gleich vergnügt zum Foto-Shooting präsentierte!



EXPO-DIGGER